Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

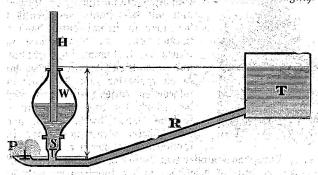
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unter geeigneten und gunftigen Berhältniffen ift der hydraulische Widder die beste Wasserhebemaschine inbezug auf den Nutseffett; 70% und darüber ist nicht selten. Dies erklärt sich aus der großen Einfachheit der Maschine, deren einzige beweglichen Teile feinerlei Reibungen unter-

Der hydraulische Widder eignet sich aber nicht für alle Verhältnisse, seine Betriebswassermenge erreicht ihr praktisches Maximum schon bei etwa 200 Minutenliter, und da man in der Regel ungefähr den zehnten Teil des Triebwassers in die Höhe fördert, so liefert der größte Widder etwa 20 Minutenliter = 28,8 Kubikmeter täglich.



Man kann allerdings, wie bereits erwähnt, 1—4 Widder nebeneinander schalten und in ein gemeinsames Steigrohr unter Einschalten eines Sammelwindkessels arbeiten lassen, aber damit ist das Mögliche auch erreicht.

Eine weitere Beschränfung in der Anwendung von Widdern liegt darin, daß das Verhältnis von Triebgefälle zur Förderhöhe von wesentlichem Einfluß auf die Wirkung und an bestimmte Grenzen gebunden ist. Ein guter Nutzeffekt ist zu erwarten bei einem Verhältnis des Triebgefälles zur Steighöhe von ½ bis ½; wird das Verhältnis kleiner, so nimmt der Nutzeffekt mehr und mehr ab. Endlich sind auch indezug auf das Triebgefälle selbst Schranken gezogen, das geringste Gefälle ist etwa 1 m, das größte, praktisch empfehlenswerte etwa 15 m; bei größeren Gefällen und dementsprechend größeren Steighöhen werden die Stoße des Bentils fo mächtig, daß sie, abgesehen von dem störenden Lärm, ftarte Abnützung der Teile zur Folge haben, event. auch die

Maschine gefährden. Das Verhältnis der von dem Widder geförderten Waffermenge zu der vom Widder gespeisten Waffermenge ist selbstverständlich abhängig von dem Verhältnis des Betriebsgefälles zur verlangten Förderhöhe; zur letztern ist bei längeren Leitungen auch die auf Ueberwindung der Reibungswiderstände in der Leitung zu verwendende Druckhöhe hinzuzurechnen. Bezeichnet man mit:

H die Gefällhöhe,

h die Steighöhe,

Q die vom Widder verspeiste Wassermenge, q die vom Widder geförderte Wassermenge, n den Nutzessett des Widders,

so besteht folgende Beziehung zwischen diesen Größen:

$$q h = n Q H ober q = n \frac{H Q}{h}$$

 $\begin{array}{c} q~h=n~Q~II~\text{oder}~q=n~\frac{H~Q}{h}\\ \text{b. h. wenn z. B. } h=7~H~\text{und}~n=70\%.\\ \\ q=\frac{1}{10}~Q \end{array}$

$$q = \frac{1}{10} Q$$

Man hat den hydraulischen Widder mit gutem Ersfolg zur Wasserschreung auf Entsernung von über 1000 m und für Steighöhen bis zu 100 m angewendet.

Bur Beurteilung, ob in einem gegebenen Falle die Anwendung eines Widders zweckmäßig sein kann und um zu ermessen, welche Größenverhältnisse demselben zu geben sind, ist es notwendig zu wissen:

- a) Welche Wassermenge (in der Minute) liefert die verfügbare Quelle, Teich?
- Wie viel freies Gefälle ist vorhanden oder kann durch Aufstauen oder Abgabe gewonnen werden?
- Auf welche absolute Höhe und auf welche Entfernung foll das Waffer gefordert werden?
- Welche Wassermenge soll innerhalb 24 Stunden im Minimum gefördert werden?

Bei Aufstellung eines Widders find folgende wesentliche Momente in Betracht zu ziehen:

Der Widder muß so aufgestellt werden, daß er vor Frost und Beschäbigung bewahrt ist. Er sollte in gemauertem Schacht oder wenigstens in einer gedeckten Grube stehen, aus welcher das verlorene Wasser abfließen kann und die Rohre frostfrei unter der Erde liegen

Die Trieb- und Steigleitungen muffen so verlegt werden, daß Luftsäcke in denselben nicht portommen; sollten sich dieselben bei längeren Steigleitungen nicht gut vermeiden laffen, so muffen wenigstens an folchen Stellen

Luftventile angebracht werden. Soll das Wasser auf große Entsernung, etwa über 300 m weit, getrieben werden, so empfiehlt es sich, ein weiteres Ausladerohr anzuwenden.

Um den Gang des hydraulischen Widders abzustellen, hat man nur nötig, das Sperrventil eine zeitlang in gehobenem Zustande zu erhalten.

Ift die Luft im Windkeffel nach längerem Gange des Widders von dem Wasser verzehrt, der Windkessel ganz mit Waffer gefüllt, so wird der Widder nicht mehr funktionieren. Das Wasser muß aus dem Windkessel entsernt und letzterer wieder mit Luft gefüllt werden. Um dies bequem tun zu konnen, ift es zweckmäßig, den Widder an der Zuleitung, da wo das Triebrohr anschließt und an dem Absluß, da wo das Steigrohr anschließt, mit Hahnen zu versehen, sowie einen Entwässerungshahn an dem Windkessel anzubringen. Indem man die beiden erstgenannten Hahnen schließt, ist man im Stande, durch den Sahnen am Windkeffel diefen zu entwäffern und mit Luft frisch zu füllen.

(Mitget. von Munzinger & Co., Zürich.)

Allgemeines Bauwesen.

Rrematorien. In der Schweiz gibt es schon fieben Krematorien: in Zürich, Basel, Genf, St. Gallen, Bern, Lausanne und Chaux de-Fonds. Feuerbestattungsvereine hat es in Winterthur, Aarau, Biel, Lugano, Solothurn, Schafshausen und Luzern, welche die aus ihrer Mitte verstorbenen Mitglieder bestatten. Die größten Feuer bestattungsvereine haben St. Gallen (2600 Mitglieder) und Waadt (2020 Mitglieder).

Straßenbahnen Zürich. (Korr.) Dem Großen Stadt rate wird von der städtischen Exekutive beantragt, die Plane und den Koftenvoranschlag für die Bergrößer ung und den Umbau der Zentralwerkstätte ber Straßenbahn im Seefeld Zürich V im Kostenbetrage von Fr. 200,000 zu genehmigen. Die Notwendigkeit der Bergrößerung dieser Werkstätte kommt zum Ausdruck in der Tatsache, daß seit 1900, aus welchem Jahre die jetzige Anlage stammt, der Wagenpark von 86 Motorwagen auf 180 Motors und 50 Anhängewagen angewachsen ift. Die projektierte Vergrößerung wird in der Hauptsache durch Ueberbauung eines 615 m² größen Platzes zwischen der künftigen Schreinerwerkstätte und dem Dienstgebäude geschaffen. Dieser Anbau wird die Malexwerkstätte aufnehmen und erhält direkten Anschluß an die Depotgeleise. Außerdem handelt es sich um die

4000.-

Ueberdachung des neu entstehenden Hofraumes. Nach der stadträtlichen Weisung lautet der Kostenvoranschlag: Unterbau: Entwäfferung, Erdarbeiten, Steinbettung, Fr. 5500.-Oberbau: Schienen, Weichen, Legen ber Geleise, Berlegen der Drehscheibe und Schiebe-10500.-Hochbau: Fr. 63000 .-4500,— Schmiede und sonstige Werkstätte . 13000.— Ueberdeckung des Hofes 42000.---Bureauverlegung . . 14000.— Nachtdienstlokol . 1600.— 25000.-Heizung 5000.— Aran Wafferversorgung, Be-leuchtung, Pläne, Bauleitung, Delmagazin . 10900.— 179000.— Stromzuführungsanlagen . 1000.-

Tr. 200000.— Die Pläne sind von der kantonalen Bolkswirtschaftsdirektion, dem Regierungsrate und dem Eisenbahndepartement bereits genehmigt.

Unvorhergesehenes . . .

Wasserversorgung Goldingen—Uetikon. Die Wasserbemmission hat in ihrer Sitzung vom 18. Mai die Ausstührung der Fassung sarbeiten der Goldingers Quellen an die Firma Guggenbühl & Müller, Zürich, vergeben. Es wird diese Firma, die alle Gewähr für vertragsgemäße, gute Ausstührung dietet, mit diesen Arbeiten sosort beginnen. Die Ausnahme der Pläne für die Leitungsstrecke Goldingen—Uetikon ist beinahe vollendet und wird auch da die Arbeit möglichst gefördert.

Als Bauleiter für den Ausbau der Gemeinde= Wafferverforgung von Stäfa wurde Herr Insgenieur J. Boßhard in Thalwil gewählt.

Wasserversorgung Diemtigen (Bern). Diemtigen erhält nun eine rationelle Wasserversorgung nach dem Projekte von Ingen. W. Benteli in Nidau. Dieselbe sieht eine 1600 m lange Quellenleitung zum Keservoir und von diesem ein Leitungsneh von 3100 m Länge bis zu den Hauszuleitungen und 18 Hydranten vor. Die Arbeiten inklusive Installationen sind bereits zur Submission ausgeschrieben mit Eingabetermin 4. Juni.

Wasserversorgung Jpsach (Bern). Unter Leitung des technischen Bureaus von Ingen. W. Benteli in Nidau erhält Jpsach eine neue Trinkwasser- und Hybrantenanlage. Die Länge des Netzes beträgt gegen 3000 m.

Ein Postbureau auf Niesen-Kulm. Bei Anlaß der Eröffnung der Niesenbahn wird das Hotel Niesen-Kulm (2367 m ü. M.) bedeutend erweitert. Die Wirtschaft wird von der Bahngesellschaft in Regie betrieben. Als Hotel-Direktor wurde Hr. A. Boß von Grindelwald gewählt. Im erweiterten Gebäude wird auch ein eidgen. Post- und Telephonbureau installiert.

Ueberbauung des Reußportgebietes in Luzern. In den Schaufenstern des Tapetengeschäftes der Herren Gebr. Weingartner an der Kapellgasse ist gegenwärzig ein Bild aus der Logelschau ausgestellt, welches zeigt, wie das Gebiet der Keußport-Liegenschaft nebst Umgelände überbaut werden kann. Die Planzeichnung, aus dem Baubureau des Hrn. J. Ballaster hervorgegangen, sieht eine ähnliche Ueberbauung des genannten Terrains vor, wie sie für die Himmelrich-Liegenschaft planiert ist: Ein- und Zweisamilienhäuser mit Gärten und rationellen Berbindungswegen. Das Projekt verdient Anerkennung. Die gesunde, aussichtsreiche Lage dieses Hochplateaus bietet Gewähr, daß Wohnungen in diesem neuen Villenquartier ihre Abnehmer sinden werden. ("Tgbl.")

Renovation der Hoffirche in Luzern. Für die Renovation des Aeußern der Hoffirche hatte Hr. Dekan Amberg durch Sammlung freiwilliger Beiträge einen Fonds angelegt, der auch durch Zuschüffe seitens der Kirchenverwaltung geäufnet worden ist. Mit der Kenovation ist seither beginnen worden. Bor allem mußte die Eingerüftung erfolgen, um das Bauwerk, — es handelt sich vorab um die Renovation des Aeußern der Türme und der Fassade — überall begehen zu können. Die Bornahme der Arbeiten war dringend geworden, weil mehrmals von Gurten und Gesimsen der Türme größere und kleinere Bruchstücke herunterfielen und die Paffanten gefährdeten. Die Kirchenverwaltung hat sich, zur Vornahme der Arbeiten, wie früher schon, um eine Bundessubvention beworben und das eidgenössische Departement des Innern hat das Gesuch dem Vorstande der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunftbenkmäler zur Begutachtung überwiesen. Das Gut-achten lautet nun günftig: Die Experten sind der Ansicht, daß das Monument der Erhaltung wohl wert sei und stellen deshalb den Antrag, der Vorstand möchte dem Departement des Innern auf die Totalsumme von Fr. 66,600 eine Bundessubvention in der Sohe von ca. 30 %, d. h. im Maximum Fr. 20,000 anem= pfehlen unter den üblichen Bedingungen betreffend Auszahlung, Ueberwachung durch seine Organe 2c. Die Kirchenverwaltung wird sich schlüssig machen müffen, ob sie diese Subvention annehmen und die Bedingungen eingehen will.

Internationales Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern. Die Arbeiten am neuen Museumsbau an der Museggstraße gehen nun sichtlich ihrem Ende entgegen. Das stattliche Gebäude präsentiert sich äußerst vorteilhaft. Die Käumlichseiten tragen den Grundsäten moderner Museumstechnik volle Rechnung. Voraussichtlich wird die Eröffnung des Hauses Anfang Juli erfolgen.

Bauwesen in Viznau. Der Gemeinderat beschloß zum Zwecke der Förderung einer geregelten Entwicklung und angemessenen Umgestaltung der baulichen Verhält-

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie.A.G.Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Brette

GEMEBBENUSEUN

WINTERTHUR

niffe der Ortschaft Bitnau einen Bebauungsplan aufzuftellen, sowohl für die Gemeindestraße als auch für alle übrigen öffentlichen Straßen und Wege. Der Bebauungsplan ist behufs Einreichung allfälliger Einsprüche oder Abänderungsbegehren während einer Frist von 30 Tagen auf der Gemeinderatskanzlei öffentlich aufgelegt.

Elektrische Luftseilbahn Rüti-Braunwald (Glarus). Herr Zweifel z. Hotel Diesbach bei Rüti wird seine alte Luftseilbahn nach Braunwald durch eine neue, leistungsfähigere ersezen. Dieselbe wird nach einem ganz neuen System montiert und bekommt elektrischen Antrieb. Die Kraft wird durch das Linthaler Werk geliefert. Es sollen Lasten dis zu 30 q ganz bequem auf einmal befördert werden können, während jetzt der Wagen nur mit 5—6 q belastet werden durste. Sämtliche Stützpunkte für das Tragseil (Vöcke) werden in Eisenkonstruktion ausgeführt. Dadurch gewinnt die ganze Anlage an Betriedssicherheit und Solidität.

Sin Freiburger kantonales Lungensanatorium soll auf dem Berge La Mytha im Grenerzerland errichtet werden. Die Anlage des Sanatoriums, Bau und Möblierung inbegriffen, soll die Summe von Fr. 300,000 nicht übersteigen. Diese Summe soll dem Kantonsspitalsonds entnommen werden, während der Staat die Kosten für den Landerwerb und die Straßenbauten auf sich nimmt.

Erweiterung von folothurnischen Unftaltsbauten. Die Solothurner kantonale Frrenanstalt in Rosegg leidet, wie viele andere derartige Anstalten, an Platmangel, weshalb viele Patienten außer Kanton versorgt werden muffen; zudem beherbergt das Gebäude, das für 280 Kranke berechnet ist, gegenwärtig 350 Patienten. Eine Erweiterung der Anstalt ist daher zum dringenden Bedürfnis geworden. Das Kantonsspital in Olten ist insoweit besser gestellt als die Rosegg, weil es im wesentlichen nur dem untern Kantonsteil zu dienen hat, während die Kranken des übrigen Kantons entweder im Bürgerspital Solothurn oder in Basel Heilung suchen. Die Frequenz dieser Anstalt weist gegenüber dem Lorjahr eine kleine Berminderung auf, von 22,467 auf 19,902 Berpflegungstage. Größere Vergabungen machten der Anstalt ein ungenannter Wohltäter, 30,000 Fr. zur Erweiterung des Spitalareals, und die Firma C. F. Bally in Schönenwerd 10,000 Fr. zu Gunften eines Baufonds. Als dringende Notwendigkeit heben Direktion und Chefarzt die Erstellung eines zweiten aseptischen Operationssaales hervor, die schon mit Rücksicht auf die kommenden Arbeiten am Basistunnel geboten erscheint.

Straßenkorrektion Allschwil. Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß die Korrektion der Binningerstraße (Mühleweg). Für das sich stets erweiternde Quartier an der Binningerstraße und für die beiden Ziegeleien ist diese Korrektion von größtem Vorteil. Die Straße wird nach Vorschlag der Regierung 10 m breit gebaut werden; in die Kosten teilen sich zur Hälfte der Staat und die Gemeinde. Der erstere hat sür Abtretung und Ankauf des nötigen Landes zu sorgen.

Bauwesen in Ragaz. Ragaz rüstet sich auf die Saison. Da und dort werden bauliche Beränderungen getroffen. So ist im altbekannten "Lattmann" ein Bestibule eingebaut worden, im "Zentral" haben die Restaurationslokale eine Umbaute ersahren, im Hotel "Tamina" ist ebenfalls ein neues Bestibule eingebaut worden, der "St. Gallerhof" trifft Erweiterungsbauten, ebenso die Billa "Flora".

Bauwesen in Flims. Aus Flims wird gemeldet: Dem Bernehmen uach hat Herr Oberst C. von Capol von Flims, derzeit in München wohnhaft, das ehemals

Capolsche Haus neben der Post käuslich erworben und wird dasselbe im Innern und Aeußern unter sachtundiger Leitung einer gründlichen Renovation unterziehen. Flims, einer der Stammsitze des Capolschen Geschlechtes, weist verschiedene herrschaftliche Bauten dieser in früheren Jahrhunderten bedeutend gewesenen Familie, welche seit den Kämpsen an der Calven regen Anteil an den Geschicken des Landes nahm, auf. Das jeht von Herrn Oberst von Capol gekauste Haus erbaute Rageht von Capol im Jahre 1618. Durch Erbschaft ging es nach einander auf Oberst Bundi, dessen Tochter Gräsin Travers, später auf die Familie La Torre über."

Bauwesen in Rorschach. Rorschach trifft in weitssichtiger Weise beizeiten Vorsorge für den durch die Schiffbarmachung des Rheines dis zum Bodense zu erwartenden Ausschwung des Lastschiffverkehrs. In der letzen Sitzung des Gemeinderates teilte der Bauworstand, Herr Ingenieur Keller, mit, daß bereits ein von Ingenieur Gelpfe ausgearbeitetes Projekt für die Rheinsichiffahrtsshafen Anlagen in Rorschach vorsliege.

Kreditbewilligungen in Korschach. Der Große Gemeinderat bewilligte Kredite für ein Friedhofprojekt nach den Plänen von Architekt A. Gaudy und für Gutachten für die Bahnhoferweiterungsprojekte und Verkehrsanlage. Im weitern wurde einer Uebereinkunft mit der schweiz. Oberzolldirektion betr. Errichtung eines eidgen. zollfreien Niederlagshauses in Korschach beigestimmt. — Der Antrag des Kleinen Gemeinderates auf Errichtung und Betrieb einer Eismaschine im Schlachthaus wurde angenommen im Kostenvoranschlag von Fr. 9500.

Baugenossenschaft Rheinfelden. In einigen Wochen soll eine öffentliche Versammlung einberufen werden, welche die Gründung einer Baugenossenschaft vorzunehmen hat. Ein von Herrn Stadtammann Brunner ausgearbeiteter Statutenentwurf liegt bereits vor. Daß der Bau von Wohnhäusern mit 2—3 Zimmer-Logis für Kheinfelden eine Notwendigkeit ist, wird von niemand bestritten; es herrscht seit einigen Jahren ein wirklicher Wohnungsmangel und Wohnungsnot.

Bauwesen in Konstanz. Das Konziliumsgebäude in Konstanz soll in ein Konzerthaus umgebaut werden.

Kantinenban bei der Kaserne Bière (Waadt). Der Regierungsrat hat die Arbeiten wie folgt vergeben: Die Maurerarbeit an A. Monod in Ballens, die Gipfer- und Malerarbeiten an F. Parche in Montricher, die Schlosserarbeiten an F. Rochat & Sohn in Bière und die Schreinerarbeiten an die Möbelfabrik Kenens.

Neu zu erössende Bahnlinie. Die Fortsetungsstreese der Badischen Murgtalbahn von Weißenbach nach Fordach wird am 15. Juni dem Verkehr übergeben werden. Diese neueste Schwarzwaldlinie stellt sich den schwarzwaldbahnen von Offenburg nach Konstanz und der Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen in bezug auf großartige technische Anslagen und hochromantischen Charakter der Landschaft würdig zur Seite. Mehrere idhillsch gelegene disher wenig bekannte Sommersrischen wie Langenbrand, Gansbach, Fordach, Kaumünzach werden hierdurch dem Verstehr erschlossen.

Ein neuer Bandsägen=Cötapparat.

Bon Jakob Rohrer in Muri bei Bern wird ein neuer Bandsägen-Lötapparat in den Handel gebracht, bei welchem die Mängel, die den bisherigen Apparaten noch anhafteten, gänzlich beseitigt sind, sodaß trot der